

Lebendiges Iffelhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel – 7. Jahrgang, Nr. 9 – Dezember 1983

Es weihnachtet sehr . . .

Von Weihnachtsgebäck, Leb- und Pfefferkuchen

Was wäre die Weihnacht ohne ihre süßen Leckerellen, um deren Herkunft sich ein ganzer Kranz wundersamer Geschichten rankt. Dazu hat die kindliche Phantasie noch die einfachste Erklärung: Für sie ist der glutrote, winterliche Abendhimmel der Feuerschein aus Christkindchens Backofen, und weil ohnehin alles Gute von oben kommt, sind auch die Plätzchen von dort. Dennoch hat man ihren Ursprung einmal mit einer Legende zu deuten versucht, die wiedergibt, warum weihnachtliches Backwerk in seiner meist dunklen, unscheinbaren Art trotzdem voller Süße und Wohlgeschmack ist:

Als die Hirten auf dem Felde über sich den Stern der Weihnacht sahen, machten sie sich eilends auf den Weg nach Bethlehem. Daß sie noch Brot im Ofen hatten, daran erinnerten sie sich erst auf dem Rückweg. Sie glaubten nun, einen völlig verbrannten Teig vorzufinden. Doch anstatt des verkohlten Brotes hielten sie ein angenehm riechendes, nie geschmecktes dunkles Gebäck in den Händen, das die Hirten unter Freunden und Verwandten verteilten. Da



aber immer mehr kamen, die von dem Wunder kosten wollten, brach man es in viele kleine Stücke. Zur Erinnerung an dieses Geschehen backten sie alljährlich zur Christnacht kleine würzige Kuchen, die äußerlich so dunkel und unansehnlich wie damals das Brot der Hirten waren, aber voll ungeahnter Süße.

Die alten Bezeichnungen „Leb- und Pfefferkuchen“ gibt es noch heute, wobei das Wort „leb“ aus dem Althochdeutschen stammt und soviel wie „Heil- und Arzneimittel“ bedeutet. – Früher gedieh in den Klostersgärten eine Fülle von Pflanzen, aus denen man Säfte für Medizin gewann. Mit ihnen oder den wohlsmekenden Kräutern wurde ein kleines Gebäck gewürzt, das, zu Weihnachten verteilt, dem Leibe Wohlbehagen und Gesundheit schenken sollte. –

Eine besondere Kostbarkeit war im Mittelalter der Pfeffer. Damals begann der Gewürzhandel mit dem Morgenland und

Die sich pflegen, sind anderen überlegen!

Friseur Schumacher

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Haller Straße 138 · Telefon 6 71 74

bald fiel alles, was an Duft- und Geschmacksstoffen von dort kam, unter diesen Namen. Selbst Kaufleute, die mit solchen Artikeln handelten, hießen spottweise „Pfeffersäcke“. Da aber die mühsam herangeschafften Gewürze kostbar und teuer waren, fanden sie nur an hohen Feiertagen Verwendung. Dann allerdings wurde nicht mit ihnen gespart, so gab es zu Weihnachten Pfefferkuchen. – Das „Siebenerlei-Gewürz“, von dem man im Kuchen und Gebäck den rechten Geschmack erwartete, hat sich, zumindest als Begriff, bis in unsere Tage hinübergerettet. Die Zahl sieben stand für Vollkommenheit und Vollen-

dung; es waren sieben Tage, an denen Gott Himmel und Erde schuf.

Mit Süße als Köstlichkeit verbanden sich Zuwendung und Gnade, wie überhaupt hinter den meisten weihnachtlichen Gebäcken ein deutliches Zeichen stand. So backte man zum Gedenken der Kinder von Bethlehem bereits im Mittelalter den noch heute üblichen Christstollen. Seine Form erinnert an die in Tücher eingeschlagenen Kleinen. Es war damals Brauch, diesen erst am Tag der „unschuldigen Kindlein“ (25. Dezember) anzuschneiden.

Zu den drei Gaben, welche die Hirten aus dem Morgenland in die Krippe legten, gehörte auch Myrrhe. Sie ist das Harz eines in Arabien wachsenden Baumes. Seines Geruchs und der Heilwirkung wegen fand es vielseitige Verwendung. Erstmals ins Abendland soll Myrrhe durch Kaufleute aus Venedig gekommen sein. Sie ließen das angenehm riechende Gewürz in ein Brot einbacken, das in der Lagunestadt bald den Namen „Markusbrot“ bekam, auf lateinisch „Marci panis“, vermutlich zur Erinnerung an die Überführung der Gebeine des Markus 829 von Ägypten nach Venedig. Wir aber kennen diese Spezialität heute unter der Bezeichnung „Marzipan“. Ob nun zuerst in Lübeck oder in Königsberg für das damals fast unerschwingliche morgenländische Gewürz ein passender Ersatz gefunden wurde, läßt sich nicht mehr zweifelsfrei klären. Bestimmt aber ist, daß dieses Konfekt noch immer zu den beliebtesten Leckerelen zählt. –

Küchen direkt vom Hersteller

Küchen-König

Wir sind seit 4 Generationen im Tischlerhandwerk tätig und haben uns auf die Herstellung von Einbau-Küchen spezialisiert, für uns ist fast kein Sonderwunsch unmöglich. Wenn Sie einmal unziehen, bauen wir Ihre Küche auch in einigen Jahren wieder um. Wenn Sie auf diese Vorzüge des Handwerks trotz normaler Preise nicht verzichten wollen, besuchen Sie unsere

große Küchen-Ausstellung
Ausgefallene und schöne Geschenke
finden Sie in unserer Kunstgewerbecke!


König
EINBAUKÜCHEN

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)

Haverkamp 37 (Nähe Friedhof)
Telefon (0 52 41) 64 94

Zudem wird in der Vorweihnachtszeit zweier Märtyrerinnen gedacht, die ihr Bekenntnis zum christlichen Glauben mit dem Tode büßen mußten. Ist der 4. Dezember der Barbara geweiht, so gehört der 25. November der heiligen Katharina. Sie gilt als die Schutzheilige der Philosophen und der jungen, unverheirateten Damen, denn ab 25 Jahren kommen auch diese ins „philosophische Alter“. An ihrem Ehrentag wurde früher das Adventsgebäck gebacken. Mit den kleinen „Katharinen“, vor allem den weltberühmten Thornern, lebt ihr Name untrennbar weiter.

Bei der späteren Verfeinerung des Advents- und Weihnachtsgebäcks gerieten die symbolischen Zutaten immer mehr in Vergessenheit. Der jeweilige Zeitgeschmack bestimmte weitgehend Aussehen, Zusammensetzung und Formen. Jede Landschaft bekam ihre Eigenheiten, auch waren die einzelnen Gebäckarten bald nicht mehr an einen besonderen Tag gebunden. Noch im Mittelalter hatten Mandel und Nuß zum Advent eine tiefe Bedeutung: In der scheinbar wertlosen Schale lag ein süßer Kern, das Sinnbild des verborgenen Lebens. – Für Kinder ist das Backwerk erst dann weihnachtlich, wenn es eine dicke, bunte Zuckerschicht ziert. Ursprünglich galten Hirse und Mohn als schmückende Zutat. Selbst die reichliche Verwendung von Rosinen sollte an das Geheimnis der Samenkörner erinnern, die in einer solchen Fülle für die unermessliche Gnade des Himmels standen.

Der mildwürzige Duft des Weihnachtsbackens zieht längst nicht mehr überall durch Haus und Stuben, häufig hat er der Perfektion industrieller Gebäckherstellung weichen müssen. Wo aber dieses unverkennbare Zeichen der festlichen Vorbereitung noch selbstverständlich ist, blieb auch ein kleines Wunder der Weihnacht erhalten.

M. C.



*Wir wünschen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr*

O Tannebaum

*O Tannebaum, o Tannebaum,
wie braun sind deine Nadeln!
Du grünst nicht mehr zur Sommerzeit,
und dann im Winter brichst entzwei.*

*O Tannebaum, o Tannebaum,
grün einst war'n deine Nadeln.*

*O Tannebaum, o Tannebaum,
gar bald muß man dich fällen.
Doch nun nicht mehr zur Weihnachtszeit,
weil trockne Zweige nicht erfreun.*

*O Tannebaum, o Tannebaum,
wie tief sind wir gefallen.*

*O Tannebaum, o Tannebaum,
dein Kleid will mich was lehren,
Giftrögen saurer Niederschlag,
Du nicht, ob ich den wohl vertrag.
O Tannebaum, o Tannebaum,
ob wir durch dich was lernen?!*

*Frei nach A. Zarnack
W.B.*

Plattdeutsch einst und jetzt.

Wer sich heute im Kreis Gütersloh umhört, wird es nicht leicht haben, jemanden zu finden, der noch „richtig“ plattdeutsch sprechen kann. Umgangssprache der meisten Menschen in Ostwestfalen ist die hochdeutsche Sprache geworden, wenn auch manchmal vermengt mit plattdeutschen Wörtern wie *Bömmksen*“, *dröppeln*, *Huckel*, *Körper*, *Plörre* usw. Auch wenn heute Plattdeutsch

diesen Dialekt zu verwenden, um ihnen den Eingang in das Schulleben zu erleichtern. Ohne Zweifel ist es erforderlich, daß jeder Mitbürger ein gutes Hochdeutsch in Sprache und Schrift zuwege bringt, wenn er den Erfordernissen der heutigen Zeit nachkommen will. Dieses zu vermitteln bleibt die vorrangigste Aufgabe unserer Schulen. Muß aber deshalb der regionale

derdeutsche, so die genauere wissenschaftliche Bezeichnung, einmal eine andere Funktion im Leben der Norddeutschen eingenommen hat. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit hatten sich auf deutschem Boden verschiedene landschaftliche Schreibsprachen herausgebildet. Im Norden begegnet uns im 9. Jahrhundert die altsächsische Sprache, in der z. B. ein so berühmtes Sprachdenkmal wie der „Heliand“, eine umfangreiche Reimichtung der Evangelien, überliefert ist; im Süden dagegen bildete sich die althochdeutsche Sprache heraus. Während sich die Sprache des Südens zum Mittelhochdeutschen weiterentwickelte, schrieb man im Norden seit dem Ende des 13. Jahrhunderts, durchgehend aber seit der Mitte des 14. Jahrhunderts, in mittelniederdeutscher Sprache. Diese wurde die Sprache des mächtigen Städtebündnisses der Hanse und des norddeutschen Bürgertums. Sie begegnet uns in den Urkunden der Städte, in den Korrespondenzen der Kaufleute und beim norddeutschen Adel, sowie in der geistlichen und weltlichen Literatur. Unumschränkt herrschte die mittelniederdeutsche Sprache fast 200 Jahre lang bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Dann setzte von Süden her eine Entwicklung ein, die im Laufe eines

Balkongitter · Treppengitter
Schmiedearbeiten · Reparaturarbeiten

H. Martenvormfelde
Schlossermeister

4830 Gütersloh-Isselhorst · Telefon 64 57

durchaus „in“ ist, wie an der großen Zahl von Buchveröffentlichungen, Schallplatten, Lesewettbewerben, Theateraufführungen usw. zu beobachten ist: Immer weniger Menschen sind in der Lage, sich in der angestammten Heimatsprache zu verständigen. Schon seit mehreren Generationen vermeiden es Eltern, die untereinander noch platt sprachen, mit ihren Kindern

Dialekt abgewertet werden? Heute ist man immer mehr der Meinung, das Plattdeutsche könne durchaus neben dem Hochdeutschen einen Platz im Leben der Bevölkerung haben, allerdings in einer anderen Funktion: Die Mundart ist die Sprache der näheren Umgebung, der Nachbarschaft, der Familie, also des vertrauteren Umgangs. Die wenigsten wissen, daß das Nie-



Historische Gaststätte
Zur Linde
Isselhorst

Eigentümer Rolf Oltmeyer - Telefon: 6 71 96
Rüchenchef Rolf Oltmeyer jun.



... wo man Sie mit Spezialitäten in historischer Umgebung verwöhnt!

Wir führen aus:



Maler- und Tapezierarbeiten,
sämtliche Außenanstriche,
Teppich – PVC – Beläge

Wilfried Hanneforth

Malermeister

Hollerfeldweg 13 · Telefon 66 03

Jahrhunderts das Mittelniederdeutsche ablöste: Die hochdeutsche Sprache eroberte sich nach und nach den norddeutschen Raum. Die Ursachen dieses Sprachenwechsels waren vielseitiger Art. Der wirtschaftliche Schwerpunkt hatte sich in Deutschland nach der Entdeckung der Neuen Welt immer mehr vom Ostseeraum in den Süden verlagert. Neue Mächte wie Holland und England beherrschten den Überseehandel und bewirkten den allmählichen Untergang der Hanse. Das Aufkommen der Druckerkunst im Süden führte zur vermehrten Verbreitung hochdeutscher Schrifttums und die Reformation tat ein Übriges. Die Bibelübersetzung Martin Luthers in ein „mittleres Teutsch“, die Verbreitung der Reformation in großen Teilen Norddeutschlands, das Studium vieler Prediger in Halle und Wittenberg, verhalfen dem Hochdeutschen zu immer größerem Ansehen. Zwar mußte die Reformation nicht unbedingt auch zur Übernahme des Hochdeutschen führen, denn die Lutherbibel wurde schon bald auch ins Niederdeutsche übersetzt, und auch eine große Anzahl reformierter Kirchenordnungen und geistlichen Schrifttums wurde in niederdeutscher Sprache gedruckt – doch gemeinsam mit den anderen Faktoren war das Niederdeutsche in eine ausweglose Lage geraten. So ging zuerst der norddeutsche Adel,

der sich schon immer gern am süddeutschen Adel orientiert hatte, zur neuen Schriftsprache über, es folgten die städtischen Kanzleien, die Gerichte und schließlich die Kirchen und Schulen beider Konfessionen. Was übrig blieb von der mittelniederdeutschen Schriftsprache sind seit etwa 1650 die nur noch

nannten höheren Schichten, gaben das Plattdeutsche auf, so daß sie heute in vielen Regionen nur noch von der eingessenen ländlichen Bevölkerung und von den Handwerkern gepflegt wird. Das, was lange Zeit als minderwertiges Sprechen verhöhnt wurde, wird heute, angesichts des drohenden totalen Verlusts,

Klaus-Dieter Stuckmann

Bauklempnerei
Sanitär-, Heizungsanlagen
Solartechnik · Wärmepumpen

Meinen Kunden wünsche ich
Frohe Weihnachten
und alles Gute zum Neuen Jahr

Hambrinker Heide 22 a · Telefon 6 71 87

gesprochenen plattdeutschen Mundarten der Gegenwart, die Reste einer untergegangenen eigenständigen alten Kultursprache des norddeutschen Raumes. Seit mehr als 300 Jahren läßt sich auch bei der gesprochenen Sprache ein Wandel beobachten. Immer mehr Bevölkerungskreise, angefangen von den soge-

als besonderer Wert betrachtet. Tatsächlich ist das Plattdeutsche kein schlechteres, sondern nur ein anderes Deutsch, eine zweite Sprache mit einer anderen Funktion als die unentbehrliche hochdeutsche.

*Dr. Hans Taubken
Kommission für Mundart- und
Namensforschung Westfalens, Münster*

Danke schön für das Vertrauen!

Am Ende dieses Jahres möchten wir unseren Kunden danke schön sagen. Danke schön für die sehr rege Zusammenarbeit in allen Geldangelegenheiten, für das Vertrauen in unsere Leistung und für das gute partnerschaftliche Miteinander. Diese Bilanz ist uns Verpflichtung und Ansporn für die Zukunft.



Sparkasse Gütersloh
Bargeldservice Tag und Nacht



„Filmstudio“ auf dem Weihnachtsmarkt

Auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt war die Isselhorster Heimatstube durch ein „Filmstudio“ vertreten.

Es wurden drei Filme gezeigt: „Trödlermarkt“, „Wohnen in Isselhorst“ und „Isselhorst aktuell“.

Während der erste Film ein Beitrag der Heimatstube unter der Kameraführung von Karl Piepenbrock war, wurden die beiden anderen Streifen von Herbert Menzel zur Verfügung gestellt. In der letzten Ausgabe L.I. hatte die Heimatstube zur aktiven Mitarbeit aufgerufen. Herr Menzel reagierte prompt und so konnten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Erstens stellte Herr Menzel seine Mitarbeit und zum anderen zwei Filmstreifen zur Verfügung, die ganz der Aufgabenstellung der Heimatstube gerecht werden.

„Der Trödlermarkt“ berichtet über das Geschehen des Marktes 1983, dessen Attraktion die Münzpresse war. Hierbei konnte zum ersten Mal die aufgrund einer namhaften Spende für die Heimatstube angeschaffte Filmkamera eingesetzt werden. Der ebenfalls aus dieser Spende finanzierte Filmprojektor fand seinen ersten Einsatz bei den zuvor genannten Filmstreifen.

„Wohnen in Isselhorst“ zeigt als Schwerpunkt die Baumaßnahmen im vorderen Bereich der Straße „In den Braken“ und am „Eldendorfs Kamp“.

„Isselhorst aktuell“ berichtet u. a. von den verschiedenen Festzügen, aber auch von landschaftlichen Reizen unseres Kirchspiels Isselhorst.

Die Vorführungen litten noch unter technischen Schwierigkeiten als da waren: meistens zu viel Licht (durch die Lichtbänder) und manchmal zu wenig Licht (Stromausfall). Das wird bei der nächsten Vorführung verbessert werden.

Positiv ist, daß durch diese Vorführung der Heimatstube erneut

das Interesse von Hobbyfilmern angeregt wurde. Ein guter Film verlangt neben der erforderlichen Technik, die inzwischen angeschafft werden konnte, eine ausreichende Zahl von Mitarbeitern. Wir wiederholen also unseren

Aufruf und bitten alle „Film-schaffenden“, die bereit sind, die Arbeit der „Isselhorster Heimatstube“ zu unterstützen, sich bei H. Eckhardt, Telefon 69 34 K. Eldendorf, Telefon 61 21 zu melden.

Heinrich Eckhardt

**Frohe Weihnachten
und viel Glück
im neuen Jahr.**



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**

Den Frieden nicht sehen und doch den Frieden finden.

„Es wäre doch schade, wenn Krieg käme; es gibt schon wieder so schöne Brötchen!“ Dieser Ausspruch fiel 1949, in der Zeit des „eisernen Vorhangs“ und des einsetzenden „kalten Krieges“. Bei aller Lächerlichkeit belegt er, daß die Vergangenheit, die uns heute rückblickend als so vergleichsweise friedlich erscheint, es in Wirklichkeit nie war.

Dauernde Angst vor dem Krieg, von der Alltagsgeschäftigkeit mehr oder weniger überdeckt, zermüht den Menschen. Für ihn ist Frieden etwas anderes als nur, keinen Krieg zu haben. – Immer beklemmender fühlt er seine Ohnmacht, immer heftiger wer-

den darum seine Beschwörungen, immer drängender die Gebete besonders jetzt zu Weihnachten.

Der Krieg läßt sich nicht verhindern, indem wir unsere Küche zur atomwaffenfreien Zone erklären. Für den Frieden demonstrieren und das mit Steinen? Wie absurd! Und wie sollte Gott unsere Bitte um Frieden erhören, solange unser Herz voller Unfrieden ist?!

Die offizielle Kriegshysterie läßt sich nicht aus der Welt schaffen, aber sie läßt sich unterlaufen, indem jeder einzelne den Frieden mit sich selber sucht – und findet.

*„Vom Frieden reden,
hilft nicht viel,
auch nicht, daß man marschiert.
Er kommt wie Lachen,
Dank und Traum,
schon wenn man ihn probiert.“*

Eva Rechlin

Ihr Partner in Isselhorst

für
Bodenbeläge
Teppiche
Tapeten
Farben

Fußboden - Mersmann

Isselhorster Straße 412 · Telefon 678 00
tgl. 16.30 – 18.30 Uhr; samstags 8.30 – 13 Uhr

immer preiswert
und aktuell
fachkundige
Beratung
zuverlässiger
Service

Ständig Sonderangebote an Tapeten und Bodenbelägen

Unsere Sprache.

Zu Besuch bei D. Martin Luther

LI: Herr Doktor Luther, das Jahr, das Ihnen gewidmet ist, wollen wir nicht zu Ende gehen lassen, ohne Sie hier in Wittenberg aufgesucht zu haben.

DL: Hatten Sie Schwierigkeiten an der Grenze?

LI: Unsere Zeitung ist politisch absolut neutral und davon haben sich auch Ihre Grenzbeamten überzeugt.

DL: Meine Grenzbeamten? ... ich muß doch sehr bitten! Zu meiner Zeit sah Deutschland politisch aus wie ein Flickenteppich. Dennoch hat es etwas so Absurdes wie die heutige Grenze zwischen Deutschen nicht gegeben.

LI: Wir suchen keine Grenzen, wir suchen Beziehungen. Was unseren Ort mit Ihnen verbindet,

sind sicher nur ein paar Nebensächlichkeiten. Unsere evangelische Kirchengemeinde nannte sich – als das noch wichtig war – „lutherisch“; die Kinder schwärmen am 10. November aus zum Martin-Luther-Singen; die Jahreszahl 1517 steht – wer weiß aus welchen Gründen – am Turm unserer Kirche, und schließlich durchfließt unser Dorf ein kleiner Fluß Ihres Namens, wenn auch anders geschrieben.

DL: Glauben Sie, wenn man über die Jahrhunderte gleichsam als Nationalheros und Halbheiliger hat erhalten müssen, dann tun solche menschlichen Nebensächlichkeiten ausgesprochen wohl, ganz besonders nach einem Jahr mit so viel Offiziellem an Nachrufen, Würdigungen und Feierlichkeiten. Es war oft pein-

lich mit anzuhören und -zusehen, was alles über mich gesagt und geschrieben wurde.

LI: Vielleicht hat das alles aber dazu beigetragen, unsere absurde Grenze ein wenig durchlässiger zu machen.

**Druckerei
Köbberling**

Geschäftspapiere, Stempel
Einladungen, Dankkarten



Isselhorster Straße 420 ☎ 68165

DL: Nur unter diesem Blickwinkel vermag ich mich auch damit abzufinden.

LI: Und wie finden Sie die Münze, die die Bundesbank Ihnen zu Ehren geprägt hat?

DL: Die kenne ich noch gar nicht. Sie wissen ja, wir dürfen hier kein Westgeld besitzen.

LI: Bitte!

DL: Aha, für fünf Mark werde ich also gehandelt.

LI: Fühlen Sie sich unterbewertet?

DL: Oh, nein! Christus wurde für dreißig Silberlinge verschachert. Fünf Mark sind im Vergleich dazu doch sehr schmeichelhaft.

LI: Es ist nicht unsere Absicht, die Spalten unserer Zeitung mit



Gerd Pahlitzsch
ELEKTRO-INGENIEUR (GRAD.)

Ihr Fachmann für
Neu- und Umbauarbeiten

GUTERSLOH-ISSELHORST
Haller Straße 213 · Telefon 66 63

einer Betrachtung über Ihr Leben und Werk oder mit einem Gespräch zum Thema „was denkt Martin Luther über Isselhorst“ zu füllen.

DL: Da bin ich aber neugierig.

LI: Sie sind in die Geschichte einmal als der entscheidende Kritiker der damaligen Kirche und einer der Väter des Protestantismus, zum anderen als der Schöpfer der deutschen Sprache eingegangen. Von Religion verstehen wir wenig, von der Theologie noch weniger...

DL: Eine feinsinnige Unterscheidung.

LI: ... aber die Sprache ist unser Handwerkszeug und unser Anliegen. Zu wissen, daß das Deutsch, das heute fast hundert Millionen Menschen sprechen, auf Sie zurückgeführt werden kann, erfüllt uns mit Bewunderung.

DL: Wissen Sie eigentlich, was „deutsch“ auf deutsch heißt?

LI: Leitet es sich nicht von „diot“ gleich Volk her, wie es in den Vornahmen Dietrich, Dietlind, Diethelm usw. vorkommt?

DL: Genau: „Difütisk“ bedeutete vor tausend Jahren dem Sinne nach „was das Volk versteht“; eine wunderbare Bezeichnung also, die sich unsere Vorfahren mit ihrem urdemokratischen Selbstverständnis gegeben haben.

LI: Wieso nur dem Sinne nach?

DL: Weil es keine genaue Übersetzung von einer Sprache in eine andere geben kann, eine Schwierigkeit, die Ihnen bei der Umsetzung von Niederdeutsch in Hochdeutsch geläufig sein müßte. Jeder Begriff hat ja – allein schon vom Klang her – einen ganz eigentümlichen Bedeutungshof, gewisse Anmutungsqualitäten, die sich unmög-

LADA
Händler



Kfz-Meister
der
Kfz-Innung

Wilhelm Koop

Kfz.-Werkstatt · Reifendienst
Kfz.-Ersatzteile · Zubehör

Berliner Str. 569 · Telefon 670 80
(Bei Shell-Station Upmann)



- ★ Große Auswahl
- ★ System-Beratung
- ★ Service- auch nach dem Kauf

**radio
dücker**

Isselhorster Straße 399

Ruf: (0 52 41) 66 94

lich übersetzen lassen. „Traditore, Traduttore“, „der Übersetzer ist ein Fälscher“, sagen die Italiener mit diesem kleinen Wortspiel treffend.

LI: Dennoch gilt Ihre Bibelübersetzung als absolutes Meisterwerk, ja als Grundstein der deutschen Literatur.

DL: Mir kam dabei zugute, im mitteldeutschen Sachsen zu leben. Mein Deutsch war die Sprache der sächsischen Kanzlei-beamten und hatte die Chance,

von vielen Deutschen in Nord und Süd verstanden zu werden.

LI: Goethe hat darin die Wegbereitung für die Einheit Deutschlands gesehen. Ist das nicht ein wenig überzogen?

DL: Daß die einheitliche Sprache einer der Grundpfeiler des Staates ist, meinen auch wohl alle Staatsrechtsgelehrten. Mehr noch, für einen Staat und seinen Bestand ist nicht nur die Einheitlichkeit, sondern auch die Sauberkeit der Sprache wichtig. „Der Sprachverderber ist der eigentliche Hochverräter“, hat Josef Weinheber einmal gesagt.

LI: Was heißt Sauberkeit? Sie selber haben den Anspruch getan, man müsse „dem Volke auf's Maul“ schauen.

DL: ... was nicht bedeutet, sich der Umgangssprache zu bedienen. Wer etwas zu sagen hat, sollte sich so klar, so lebendig, so bildhaft, so konkret wie möglich ausdrücken und das erfordert geistige Disziplin. Wer sich unverständlich, weitschweifig, abstrakt ausdrückt, läßt sich gehen. Disziplin ist Voraussetzung für Kultur.

LI: Wie beurteilen Sie unser heutiges Deutsch?

DL: Ich verstehe nicht, warum der Deutschunterricht in den Schulen heute für weniger wichtig als die naturwissenschaftlichen Fächer gehalten wird. Sprechen und Denken gehören zu-



Schwitz-Kasten

Isselhorster Str. 419, 4830 Gütersloh 12

Sauna.
Solarium.
Massage

Tel.: 05241/
68288

sammen, Spracherziehung ist also in erster Linie Training des Gehirns, und das ist doch die wesentliche Aufgabe der allgemeinbildenden Schule.

Bedenklich stimmt mich die Übernahme so vieler Ausdrücke aus dem Englisch-Amerikanischen.

LI: Ihr Mitarbeiter, Herr Schwarzerd, nannte sich griechisch „Melanchton“.

DL: Philipp Melanchton war, im heutigen Umgangdeutsch ausgedrückt, ein Griechen-Fan. Sie sehen, die Umgangssprache deckt ganz deutlich die geistige Strömung einer Zeit auf.

LI: Sollte man sie dann pflegen, kann man das überhaupt?

DL: Den Nutzen hat ja auf jeden Fall derjenige, der sich einer sauberen, klaren Ausdrucksweise bedient. Zum anderen unterliegt auch die Sprache der Mode, und Moden sind in gewissen Grenzen machbar. Auch das Positive reizt zur Nachahmung. Daher haben Sie als Zeitung nicht nur einen Einfluß, sondern auch eine Verantwortung.

LI: Da wir diese ernst nehmen, wollten wir mit Ihnen über dieses Thema sprechen. Wir danken Ihnen!

Allen unseren Kunden wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr



Mitglied der Gruppe Europäischer Creativ-Coiffeure

Vorsichtig optimistisch bis zuversichtlich wird auch am Ort die Wirtschaftslage eingeschätzt. Trotz der Bemühungen der Innenstadt, sich als Mittelzentrum ein Gesicht zu geben, zeigen die Neuzugänge an Betrieben aller Art, daß Isselhorst attraktiv ist.

Die Besonderheiten des Lebens am Ort einschließlich seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten darzustellen, war immer eines unserer Anliegen. „Am Ort“ heißt jedoch nicht nur „um die Kirche herum“, sondern „im Kirchspiel als Ganzes“. Das noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen, wird eine Aufgabe dieser Zeitung sein.

Der Herausgeber

*Individuelle
Blusen
im sportlich
eleganten Stil.*

Heidemarie Wulf
Messingweg 3
4830 Gütersloh 12
Telefon: 05241/67685



Verkaufszeit: Jeden Freitag
von 14.00-18.30 Uhr und
nach telefonischer
Vereinbarung.

Zum Neuen Jahr

Das Jahr neigt sich dem Ende zu,
die Tage werden still.

Die Weihnachtsstunden bringen Ruh
dem, der Besinnung will.

Gedanken kommen, der Blick geht zurück
auf Leid und Sorge, Freude und Glück.

Gedanken kommen, der Blick geht voraus:
Wie wird das Neue wohl nehmen den Lauf?
Inmitten der Fragen, Gedanken, Gesichter,
Worten der Bibel, der Freunde, der Dichter
steht: Geh deinen Weg!

Gemeint ist: Getrost und voller Zuversicht,
denn: der dich behütet, entzieht sich nicht.

eta

Grüße aus Isselhorst

Es wäre sicher der Mühe wert, einmal alle Postkarten zu sammeln, die von unserem Ort auf den Markt gekommen sind. Dabei zeigte es sich, daß durchaus nicht immer nur die Kirche, die Schule und das Kriegerdenkmal es waren, mit deren Bild unsere Vorfahren sich GrüÙe zugesandt oder Gästen ein Lebenszeichen von hier gegeben haben.

An diese Tradition anknüpfend hat sich Hans Dünhölter auf die Suche begeben und aus der Fülle seiner Aufnahmen diejenigen ausgewählt, die ihm schön und für Isselhorst so typisch erschienen, daß sie sich zum Druck als Postkarten eigneten. Die stattliche Anzahl von 15 Bildern ist dabei herausgekommen, aus denen der Ansichtskartenschreiber nunmehr auswählen kann. Kirche und Kriegerdenkmal sind selbstverständlich dabei, daneben aber auch Landschaftspartien, Wohngebäude, der Weihnachtsmarkt: ein buntes Kaleidoskop des freundlichen, lebendigen Isselhorst.

Geburten

15. 11. – Maik-Julian Hammerstein, Haller Straße 153 a.

Hans Werner Landwehr



- Sanitär
- Gas – Heizung
- Installation
- Lüftungsbau

Beratung – Planung – Ausführung

4830 GÜTERSLOH
Wangeroogeweg 20

☎ Werkstatt 6140
Büro 67488

Thermostatventile nehmen Rücksicht

– auf zusätzliche Wärme-
einträge durch

- Sonne: ca. 290 Watt/m²/Std.
- Fernsehen: ca. 175 Watt/Std.
- Menschen: ca. 93 Watt/Person/Std.

und nehmen insbesondere Rücksicht auf ihren
Geldbeutel – und das alles automatisch.



Einbau ohne Wasser ablassen
und ohne Ausstellen der Heizung

1 Stück 1/2" 65,80 incl.

1 Stück 3/4" 70,10 incl.



Eheschließungen

11. 11. – Ulrich Kausch, Isselhorster Straße 421, und Christine Kruschick, Herzebrock, Varlarer Hof 32.

18. 11. – Hans-Joachim Kramer und Birgit Dütz, Haarheideweg 8.

2. 12. – Klaus Kramp und Sabine Fischer, Niehorster Str. 136.

Allen Kunden
wünsche ich
Frohe Weihnachten
und ein glückliches
Neues Jahr



Sofortdienst: Brockhäger Straße 14, Minipreis-Center, Gütersloh

Annahmestellen: Uranweg 7, Gütersloh-Isselhorst · Birkenstr. 6, Bielefeld-Ummeln

Veranstaltungen im Kirchspiel Isselhorst 1984

7. 1.	Alle Vereine	Fußballturnier	Sporthalle
13. 1.	Freiwillige Feuerwehr	Jahreshauptversammlung	Ortmeyer
13. 1.	Gesangverein	Jahreshauptversammlung	Breitenströter
21. 1.	Schützenverein Niehorst	Jahreshauptversammlung	Kunstmann
21. 1.	Kyffhäuser-Kameradschaft	Winterfest	Ortmeyer
27. 1.	Turnverein Isselhorst	Jahreshauptversammlung	Upmann
28. 1.	Bund der Vertriebenen	Wellfleisch-Essen	Niermann
4. 2.	Freiwillige Feuerwehr	Winterfest	Festhalle
25. 2.	Schützenverein Niehorst	Winterfest	Kunstmann
10. 3.	Geflügelzuchtverein Isselhorst	Winterfest	Upmann
17./18. 3.	Reiterverein Hollen	Hallenturnier	Reithalle
21. 3.	DRK	Jahreshauptversammlung	DRK-Heim
24./25. 3.	Westf. Meisterschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik	Ausrichter: TVI	Sporthalle
1. 5.	FC Isselhorst	Fahrrad-Rallye	Sportplatz
5. 5.	CVJM	Handballturnier	Sporthalle
6. 5.	Konfirmation	1. Gruppe	Ev. Kirche
12./13. 5.	Reiterverein Hollen	Turnier	Reitplatz
20. 5.	Konfirmation	2. Gruppe	Ev. Kirche
26./27. 5.	Schützenverein Niehorst	Schützenfest	Kunstmann
28. 5./3. 6.	Turnverein Isselhorst	Sportwerbewoche	Sporthalle
2. 6.	Turnverein Isselhorst	90. Turnerfest	Zelt / Sportplatz
16. 6.	Kath. Kirchengemeinde	Patronatsfest	Kath. Kirche
16./17. 6.	CVJM Isselhorst	Jahresfest	Gemeindehaus / Schulsportplatz
20./21. 6.	Werbegemeinschaft	Dorfkirmes/Trödelmarkt	Festplatz
23. 6.	Landjugend Hollen	Sommerfest	
25. 8.	CVJM	Vereinsmeisterschaften	Sportplatz
1./2. 9.	Alle Vereine	Pokalschießen	Kunstmann
14. - 16. 9.	Alle Vereine	Heimatfest	Festhalle / Sportplatz
22. 9.	Schützenverein Niehorst	Herbstfest	Kunstmann
28. - 30. 9.	Westf. Fahrermeisterschaften	Ausrichter: Reiterverein Hollen	Reitplatz
7. 10.	Turnverein Isselhorst	Trimm-Dich-Wandern	Sporthalle
6. 10.	Landjugend Hollen	Erntefest	
13./14. 10.	Geflügelzuchtverein Isselhorst	Ausstellung	Festhalle
20. 10.	DRK	Herbstfest	Festhalle
27. 10.	CVJM	Siegerfeier	Festhalle
27./28. 10.	Alle Vereine	Pokal-Kegeln	Hotel zur Post
3. 11.	Reiterverein Hollen	Fuchsjagd	
3. 11.	Turnverein	Herbstfest	Festhalle
17. 11.	DRK	Seniorenfest	Festhalle
1. 12.	Gesangverein	Stiftungsfest	
1./2. 12.	Werbegemeinschaft	Weihnachtsmarkt	Festhalle/Festplatz
1. 12.	Landwirtschaftl. Ortsverein	Winterfest	Kunstmann
8. 12.	FC Isselhorst	Nikolausfeier	Festhalle
9. 12.	Schützenverein Niehorst	Nikolausfeier	Kunstmann
26. 12.	FC Isselhorst	Weihnachtsturnier	Sporthalle

Butterkuchen

Bei der Fülle des Weihnachtsbackwerks, die es in ganz Deutschland gibt und bei der Menge an Stollen und Spekulatius, die bereits im Oktober die Regale in den Läden füllt, sollten wir nicht übersehen, daß bis vor noch nicht allzu langer Zeit jeweils nur eine Spezialität es war, die in einer Gegend zu Weihnachten gebacken wurde.

Hierzulande war der Platenkuchen, genauer gesagt, der Butterkuchen, auf einem einen halben Quadratmeter großen Blech gebacken, das traditionelle Festtagsgebäck. Zwar findet man ihn auch andernorts – z. B. an der Waterkant, wo er ganz vorzüglich schmeckt – aber nach Henriette Davidis, der Altmeisterin der Kochkunst, ist er eine westfälische Besonderheit. Seinen Namen hat er von den Butterflocken, die vor dem Abbacken auf dem Teig verteilt werden und dem Kuchen die charakteristischen kleinen Krater an der Oberfläche geben.

Nicht, daß der Butterkuchen ausschließlich dem Weihnachtsfest vorbehalten gewesen wäre, aber dann kam er besonders reichlich auf den Tisch, wurde – auf den Höfen – mit Gesinde und Heuerlingen geteilt. Gebacken wurde er vom Bäcker, und sein milder, einschmeichelnder Duft gehörte ebenso zu den ganz besonderen Weihnachtsgerüchen der Backstube wie der der

Spekulatien. Wenn am Heiligabend die Kirche „aus“ war, standen bei Fritz Lütkemeyer (heute Glasenapp) an die 200 Platen auf der Deele abholbereit, die die Bauern dann mit nach Hause nahmen.

Inzwischen hat der Butterkuchen aufgehört, Weihnachtszutat zu sein – er ist dazu wohl nicht mehr fein genug, aber bei Familienfeiern mit vielen Gästen wird er nach wie vor gereicht, was ihm den Namen „Freud- und Leid-Kuchen“ eingebracht hat. Wenn nach einer Beerdi-

gung zum Kaffee zu „Niermanns“ gebeten wird, dann fragt schon mal ein Gast von auswärts etwas verstohlen: „Haben Sie noch etwas von dem Kuchen?“ und läßt sich ein paar Stücke einpacken.

Das Geheimnis seines Butterkuchens, so versichert uns Fritz Niermann, sei einzig und allein der Steinofen. Die rasche starke Hitze macht ihn besonders locker und hält ihn vor allem feucht. Ein Stück warm vom Blech auf die Hand – ein Stück Kinderseligkeit.

Platenkuchen

*Von den vielen süßen Sachen,
die dem Magen Freude machen,
ist bestimmt der Platenkuchen
als westfälisch zu verbuchen.
Ist des Teiges Masse auch
äußerst schlicht nach altem Brauch,
so durchdringt sie die bewußte
dicke Butter-Zucker-Kruste
bis ins Innerste so lecker,
daß selbst die verwöhnten Schlemmer
voller Lust die Augen schließen,
um dies Backwerk zu genießen.*

Ihr Uhren-, Optik- und
Schmuck-Fachhändler mit
der großen Auswahl und
dem individuellen Service.

Maas

Berliner Straße 107 · Gütersloh · Tel. 05241/28854

Uhren: Eine faszinierende Auswahl von hochwertigen Modellen aus Gold und schlichten aber zuverlässigen Gebrauchsuhren.

Schmuck: Kostbarer Schmuck von Maas ist immer wieder ein Erlebnis.

Optik: Für gutes Sehen und besseres Aussehen sorgt Maas mit einem umfassenden Service.

Isselhorster Chronik 1983

Unser Rückblick hält wieder in knapper Form einige ausgewählte Ereignisse des vergangenen Jahres fest. Besonders viele Jubiläen zeugen von den verschiedensten Aktivitäten unserer Eltern und Großeltern. Der lebhaft demokratische Streit über kommunale Angelegenheiten, etwa die Straßenverkehrsplanung, ist Zeichen für engagierten Bürgersinn heute. Die Beteiligung möglichst vieler Bürger an der Diskussion und Lösung von Fragen, die alle angehen, wird immer wichtiger.

Umweltverschmutzung, Kurzarbeit oder soziale Probleme, wie

etwa die Alkoholabhängigkeit, sind auch an der vermeintlichen hellen Welt des Kirchspiels nicht vorübergegangen. Sie fordern unser Engagement in Institutionen oder auch ganz privat. Gerade vor Ort. Aus dem Blick in die Vergangenheit können Folgerungen für die Zukunft erwachsen – und damit Chancen! Bleiben wir zurück:

Januar: Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr werden 42 aktive Mitglieder, 9 Alterskameraden und 18 Jungfeuerwehrmänner gezählt. Im neuen Rathaus eröffnet Dr. Flöthmann seine Praxis und

Britta Häusler-Fischer die Massagepraxis mit Sauna „Schwitzkasten“. Dr. Hennig, Parlamentarischer Staatssekretär, spricht im Rahmen des Bundestagswahlkampfes für die CDU bei Ortmeier. Am gleichen Ort wird in einer Bürgerversammlung der Bebauungsplan „Kriegerdenkmal“ von der Verwaltung vorgestellt. Einige Bürger unterstützen die vorgelegte Planung, viele bezweifeln die Notwendigkeit bzw. den Umfang des Ausbaus. Die Diskussion um Verkehrsprobleme wird belebt. Die Kreuzung B 61 / Haller Straße bei Siekmann wird verampelt und damit fertiggestellt.

Februar: Die Presse meldet, daß die Lutter zur Zeit der Gewässergüteklasse III (stark verschmutzt) zugeordnet werden muß. NRW-Wissenschaftsminister Hans Schwiur spricht auf einer SPD-BT-Wahlveranstaltung.

März: In dem Baugebiet „Lütgert“ am Postdamm wird mit den ersten Häusern begonnen. An dem diesjährigen Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ nimmt das Kirchspiel nicht teil. Der aus Gütersloh ausgesiedelte Getränkebetrieb Gehring u. Bunte nimmt im Industriegebiet an der B 61 seine Produktion auf.

April: Der Verkehrsausschuß des Stadtrates beschließt, den Postdamm mit einer Schranke bei Mühlenstroth für den Durchgangsverkehr zu sperren. Die Maßnahme bleibt äußerst umstritten.

Mai: Die aus Gütersloh angesiedelte Wäscherei Glowienka nimmt an der Straße „Zum Brinkhof“ ihre Arbeit auf.

Juni: Während der Dorfkirmes zeigt die Heimatstube in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr eine Ausstellung von Geräten und historischen Dokumenten im Vorgriff auf das 75jährige

Sanitär-Installation

von der Reparatur des tropfenden Wasserhahnes über Altbaumodernisierung bis zur Anlage modernster Sanitärtechnik.

Heizungsbau

Energiesparende Technik beginnt im Heizungskeller. Beratung – Planung – Ausführung. Alles aus einer Hand. Solarenergie, Wärmepumpen, Regeltechnik.

Klempnerarbeiten

Dachrinnen – Reinigung und Reparatur, fachgerechte Blechverarbeitung –, Spezialität: Kupferdachrinnen, -rohre u. -abdeckungen.

Schwimmbad- und Saunatechnik

vom einfachen Gartenpool bis zum Einbaubecken mit Schwimmhalle. Großes Lager in Schwimmbad-Pflegemitteln und allem Zubehör.

Fachgeschäft und Ausstellung

Herde, Öfen, Waschautomaten, Kühl- und Gefriergeräte, fahrbare Propan-Gasheizöfen, -Gasstrahler und Zubehör. Sanitär-Armaturen, Duschkabinen u. Trennwände. Ständig über 70 Großgeräte zu Ihrer Wahl.

Metallwarenfabrik

Rauch- und Abzugsrohre in Stahl- u. Alublech. Stahlschränke, Sonderanfertigungen.

ESSO-Heizölvertrieb,
Lange-Propangas.

LÜMKER

Sanitär- und Heizungstechnik

Brockhäger Straße 400 · Industriegebiet Niehorst
Telefon 05241/3127

Feuerwehrjubiläum, das vom 10. bis 12. Juni mit Fahrzeugschau, Festmarsch und Tanz gefeiert wird. Der Inkerverein Isselhorst-Ummeln mit derzeit 25 Mitgliedern begeht seine 100-Jahrfeier mit einer Ausstellung in und vor der Festhalle. Zehn Jahre besteht die Dampfkleinbahn Mühlenstroth, die zur Zeit vier Loks unter Dampf hat. Der Isselhorster Versicherungsverein mit derzeit 6.000 Mitgliedern wird 100 Jahre alt.

Juli: Nach einem regnerischen Frühjahr wird der Sommer außergewöhnlich sonnenreich. Nur wenige Schautage unterbrechen die Trockenheit, die bis zum November anhält. Diese verstärkt die Umweltbelastung, die vereinzelt auch an örtlichen Bäumen erkennbar wird.

August: Mit dem Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 11. 8. ist das Flurbereinigungsverfahren Isselhorst endgültig eingestellt. Heinrich Krümpelmann erhält das Bundesverdienstkreuz.

September: Das 25. Heimatfest wird durch zwei Konzerte, einem Orgelkonzert mit Andreas Liebig und dem Auftritt der örtlichen Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ mit einem Bläserkonzert auf dem Hof Osthus erweitert. Die Heimatstube zeigt ihren ersten selbstgedrehten Film über Isselhorst „Taler, Taler, du mußt wandern“ in der vollbesetzten Festhalle. Schneidermeister Kleegräfe erlangt in

Hamburg die Deutsche Meisterschaft im Herrenschnaider-Handwerk. Erhard Varnholt und Paul Waschke ernten und kelteren erstmals ihren selbst angebauten Wein.

Oktober: Die Sparkasse Isselhorst, früher Zweigstelle der Kreissparkasse Bielefeld, heute der Stadtparkasse Gütersloh, hat 100jähriges Jubiläum. Seit 70 Jahren besteht die Gemeindegewesternstation der evangelischen Kirchengemeinde. Aus diesem Anlaß erscheint das Buch der ehemaligen Gemeindegewestern Irma Meyer-Bobbenkamp „Als Gemeindegewestern in Isselhorst“. 120 Jahre Kaufhaus Dressbeindiecke, auch „Frenser“ genannt. Die Gärtnerin Citzler erhält für Erikenspezialkulturen eine Goldmedaille auf der Internationalen Gartenbauausstellung in München. Die Großschlachtereier Reisinger wurde aus Gütersloh angesiedelt und nimmt im Industriegebiet an der B 61 ihren Betrieb auf. Margarete Dreinhöfner und Wiltrud Schneider eröffnen in den Räu-

men des Malermeisters Jürgensmann am Friedhof einen Laden für Wolle und Heimtextilien „Wo-Text“.

November: Der Rassegeflügelzuchtverein Niehorst mit 40 Mitgliedern besteht 25 Jahre. Hermann Westheide ist seit 70 Jahren TVI-Mitglied. Der Weihnachtsmarkt ist verregnet, daher drängen die Besucher in die Festhalle, wo u. a. Stände der Katholischen Frauengemeinschaft, des Kontaktkreises Mutter und Kind sowie ein großer Gemeinschaftsstand von Evangelischer Frauenhilfe, Abendkreis der Frauen und der Landfrauen aufgebaut sind.

Dezember: Eine Tageszeitung kostet zur Zeit 0,80 DM; für den Liter Superbenzin zahlt man an einer Isselhorster Tankstelle 1,389 DM; ein 3-Pfund-Graubrot (Doppelback) kostet beim Bäcker 4,20 DM; das Pfund Markenbutter erhält man für 5,58 DM. Der Stundenlohn eines ledigen, ausgebildeten Maurers beträgt brutto 16,35 DM, netto 10,27 DM (1973: 9,35 DM bzw. 6,75 DM).

Reinhard Kniepkamp

Neue Öffnungszeiten im neuen Jahr.

Ab Januar ist die Bücherei Isselhorst an jedem Freitag von 15 bis 16 Uhr geöffnet. Sie befindet sich im Gemeindehaus an der Steinhagener Straße im 1. Stock. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene steht ein ansprechender Bestand an Sachbüchern wie an erzählender Literatur zur Verfügung.

GEBR. BUSSEMAS

BAUSTOFFGROSSHANDLUNG · BETONWERKE

Aus eigener Fertigung:

Verbundpflaster – Fertigteildecken – Fertiggaragen
Trocal-Fensterbau

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First

Osnabrücker Landstr. - Ecke B 61 · Tel. 6617



Spadaka Isselhorst informiert:

Ab 1984: Verbilligte Agrarkredite bis zu DM 100.000,-

Ab 1984 sollen bestimmte landwirtschaftliche Investitionen mit verbilligten Agrarkrediten gefördert werden. Auch jene Betriebe, die bisher durch die Maschen der einzelbetrieblichen Förderung fielen, kommen damit in den Genuß staatlicher Investitions-hilfen. Verbilligt werden können ab 1984 Kredite bis zu maximal DM 100.000,-, wobei die Zinsverbilligung im Normalfall 2,5 % beträgt. Junglandwirte erhalten eine um 1 % höhere Zinsverbilligung. Voraussichtlich wird die verbilligungsfähige Laufzeit bei Maschinenkrediten sechs Jahre und bei baulichen Investitionen 15 Jahre betragen. Das neue Förderungsprogramm soll primär die Existenz möglichst vieler Landwirte sichern helfen und nicht vorrangig der Produktionsankurbelung bzw. -erweiterung dienen. Aus diesem Grunde ist beabsichtigt, die Förderung von Investi-

tionen zur Schaffung zusätzlicher Kuh- sowie Sauen- und Mast-schweinplätze generell nicht in dieses Programm mit einzubeziehen. In Anbetracht der zu erwartenden großen Nachfrage wird

das bereitstehende Förderungsvolumen innerhalb kurzer Zeit vergeben sein. Zu weiteren Auskünften steht die Spadaka Isselhorst interessierten Landwirten jederzeit gern zur Verfügung.

Auf der Straße des Erfolges



Herausgeber: Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426, 4830 Gütersloh 1; Ruf 6 74 25. Verantw. f. d. Inhalt: Manfred Carnap, Nickelweg 21, 4830 Gütersloh 1; Ruf 64 84. Konto: Lebendiges Isselhorst Nr. 204 533 340 bei der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst. Druck (außer Satz u. Montage): Druckerei zum Sticking, Gütersloh.

... möchten wir Sie auch im kommenden Jahr begleiten. Nicht ohne uns für die gute Zusammenarbeit in diesem herzlich zu bedanken.

Unser Erfolg ist der Erfolg unserer Mitglieder und Kunden, denen wir partnerschaftlich verbunden sind.

Auf ein gutes neues Jahr!



Nähmaschinen
HANDWERK

Haushalts-Nähmaschinen
Industrie-Nähmaschinen
Vertrieb + Kundendienst

Gütersloh, Spexarder Bahnhof 9
Telefon 0 52 41 / 4 88 82
Gute Parkgelegenheit!
- Nähe Autobahn -



Spar- und Darlehnskasse Isselhorst